

Gebetswache am Gründonnerstag 2021

**Thema: Niemand kann immer ein Held sein,
aber er kann immer ein Mensch sein.**

Vorbemerkung: Falls es aufgrund noch geltender Coronamaßnahmen nicht möglich ist, gemeinsam zu singen, können die vorgesehenen Lieder von einem Kantor oder einen kleinen Schola (max. vier Personen mit Mindestabstand) vorgesungen werden. Als Unterbrechung der Betrachtungen am Beginn kann statt des Liedes auch der Ton einer Klangschale erklingen. Anstatt des Liedes nach dem Evangelium kann auch ein Gesätzchen Rosenkranz gebetet werden, etwa mit der Einfügung „... der für uns Vorbild ist in seinem Menschsein.“ Eine weitere gestalterische Möglichkeit ist, den Segenstext für die Teilnehmenden auszudrücken und ihnen diesen am Ende der Andacht mitzugeben.



ERÖFFNUNG:

Im Namen der KMB begrüße ich euch recht herzlich zu dieser Ölbergandacht und lade euch ein zu einer Zeit des Gebets und der Betrachtung der letzten Stunden Jesu vor seinem Tod. So beginnen wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Im ersten Teil dieser Gebetswache wollen wir die Geschehnisse dieses Abends nachzeichnen, den Weg Jesu und den Weg seiner Jünger:

Wie menschlich nahe kommt uns Jesus doch am Abend und in der Nacht des Gründonnerstags. Zuerst einmal im Ausdruck innigster Verbundenheit mit seinen Jüngern und Jüngerinnen im Abendmahl. Doch auch schon in dieser Feier stehen alle Zeichen auf Abschied. Jesus verdichtet sein Leben und Wirken im Ritual der Fußwaschung und des Abendmahls. „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ Die wirkliche Bedeutung des Ganzen erschließt sich den Jüngern aber wohl erst nach seinem Tod und seiner Auferstehung.

LIED: GL 460: Wer leben will wie Gott auf dieser Erde (1. Str.)

Jesus spürt, was in den nächsten Stunden auf ihn zukommen wird. Er will jetzt allein sein und zieht sich zurück auf den Ölberg. Er sucht noch einmal die Verbindung, die Verbundenheit zu seinem „Abba“, seinem Vater. Die Angst vor dem gewaltsamen Ende treibt ihm Schweiß auf die Stirn, der „wie Blut auf die Erde tropft“. Kann er sich fallen lassen in die Hände seines Vaters, kann er sich darauf verlassen, nicht ins Leere, Bodenlose zu fallen?

LIED: GL 460: **Wer leben will wie Gott auf dieser Erde** (2. Str.)

In dem Moment, wo er sich ins Unvermeidliche fügt, erscheint ihm ein Engel vom Himmel und gibt ihm neue Kraft. Er steht wieder auf, geht zu seinen Jüngern, die er schlafend vorfindet, und mahnt sie zur Wachsamkeit: „Steht auf und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet!“

Welche Versuchung ist hier wohl gemeint? Zu flüchten? Sich davon zu stehlen? Mit den Machthabern zu kollaborieren, um seinen Kopf aus der Schlinge zu ziehen? Gewalt anzuwenden gegen die Bedroher? Das Vertrauen in Gottes Gegenwart zu verlieren?

LIED: GL 460: **Wer leben will wie Gott auf dieser Erde** (3. Str.)

Jesus ist innerlich gestärkt, seinen Weg konsequent weiter zu gehen. Er ist entschlossen und klar – auch im Angesicht seiner Widersacher: der Hohenpriester und Ältesten, der römischen Soldaten. Selbst in dieser Bedrängnis bleibt er seinem Weg der Heilung und Versöhnung treu. Er wird verhaftet und abgeführt. Nun ist Jesus ganz auf sich selbst angewiesen. Die Jünger haben sich zurückgezogen und in Sicherheit gebracht. Nur einer schleicht dem Gefolge heimlich nach: Petrus.

LIED: GL 460: **Wer leben will wie Gott auf dieser Erde** (4. Str.)

Für Jesus ist der Weg jetzt vorgezeichnet. Jetzt geht es in den biblischen Berichten darum, wie sich seine Jünger dazu verhalten. Besonders an der Gestalt des Petrus sehen wir, wie schwer es in manchen Situationen werden kann, sich zum Weg Jesu zu bekennen und sich als zugehörig zu zeigen. Wie uns unsere Menschheitsgeschichte gezeigt hat und immer wieder zeigt, kann das sogar bis zur Gefährdung des eigenen Lebens führen. Wer kann es ihm verdenken, dass er in dieser Situation Schwäche zeigt? Und wer kennt nicht auch seine Tränen der Bitterkeit, als er seine menschliche Schwäche erkennt?

LIED: GL 460: **Wer leben will wie Gott auf dieser Erde** (5. Str.)

GEBET:

Gott,
du bist da,
wenn wir uns einsam und verlassen fühlen,
wenn uns Angst und Hoffnungslosigkeit plagen,
wenn wir keinen tragenden Grund mehr spüren,
wenn wir vor Schmerzen klagen und weinen,
wenn es dunkel wird um uns,
wenn wir zu schwach sind, um unsere Hände zum Gebet zu falten.

In deinem Wort schenkst du uns Kraft und Trost, gibst du uns Richtung und Ziel für unser Leben. Lass uns darin dein großes Ja zum Leben spüren. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Freund und Wegbegleiter. Amen.

SCHRIFTLESUNG: Mt 5, 1-12a

Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf den Berg. Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm. Und er öffnete seinen Mund, er lehrte sie und sprach:

Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.

Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden.

Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.

Selig, die rein sind im Herzen; denn sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.

Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen.

Freut euch und jubelt: Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel.

Wir halten 2-3 Minuten Stille.

LIED: **Bleibet hier und wachet mit mir** – GL 286

(5x gesungen, bei der 4. und 5. Wiederholung jeweils leiser singen)

KURZE BETRACHTUNG MIT IMPULSFRAGEN:

„Niemand kann immer ein Held sein, aber er kann immer ein Mensch sein.“

Dieses jüdische Sprichwort steht auf der Karte „Kraftquelle Menschlichkeit“, die ein Teil des Kraftquellen-Kartensets ist, das die KMB in diesem Arbeitsjahr herausgegeben hat. Jesus ist den Weg eines Menschen gegangen – bis zur äußersten Konsequenz. An ihm, seinem Leben und Wirken können wir immer wieder sehen und ablesen, was es heißt, wahrhaft menschlich zu sein. Gerade auch in unserer Zeit sind wir vielfach gefragt und herausgefordert, menschlich zu sein und menschlich zu bleiben.

IMPULSFRAGEN:

- Wo ist für mich – gerade auch in unserer schwierigen Zeit der Pandemie – Menschlichkeit gefragt?
- Wo ist von mir Haltung, Meinung und Entschlossenheit gefordert?
- Wer und was erfordert von mir die Fähigkeit mitzufühlen und am Leid anderer teilzuhaben?
- Wo kann ich verbindend und versöhnlich wirksam werden?

FÜRBITTEN:

Nach jeder Fürbitte wird eine Kerze angezündet und auf den Altar gestellt. Danach folgt eine kurze Stille.

Gott, unser Vater, in dieser nächtlichen Stunde wollen wir an alle denken, die von Nacht umfungen sind und in deren Herzen es dunkel ist.

- Für alle Kranken und Leidenden, die in dieser Nacht schlaflos, verzagt und einsam sind: Jesus höre uns, Jesus erhöhe uns!

- Für alle, die von Depression gequält werden, die von tiefer Trauer gefangen sind, die keinen Lichtblick mehr haben: Jesus höre uns, Jesus erhöere uns!
- Für alle, die voller Schmerz sind, weil sie einen lieben Angehörigen verloren haben: Jesus höre uns, Jesus erhöere uns!
- Für alle, die den Tod nahe wissen und voller Angst sind: Jesus höre uns, Jesus erhöere uns!
- Für alle, die sich vor der Zukunft fürchten, weil sie ungewiss ist oder weil sie Schweres zu bewältigen haben: Jesus höre uns, Jesus erhöere uns.

Herr, du hattest Angst. Angst hat dich niedergeworfen. Angst hat dir den Schweiß auf die Stirn getrieben. Du weißt, was es heißt, im Dunkel zu sein. Wir vertrauen darauf, dass du in unseren Ängsten und Nöten nahe bist. Bleibe bei uns, heute und immer. Amen.

VATER UNSER

SCHLUSSGEBET:

Gott, du bist ein Freund des Lebens
und willst, dass wir das Leben in Fülle haben.
Mache uns zu Zeugen dieser Botschaft:
dass wir Vertrauen säen, wo Ängste sind;
dass wir Mut machen, wo Verzagtheit ist;
dass wir Kraft schenken, wo Schwachheit lähmt.
Lass uns Zeugen der Hoffnung und Freunde des Lebens sein.
Darum bitten wir dich durch Christus, unsern Freund und Wegbegleiter. Amen.

SEGEN:

Segen über dein Leben.
Gesegnet deine Gegenwart und deine Zukunft.
Dein Tun und dein Lassen.
Deine Abschiede und deine Aufbrüche.

Segen über dein Leben.
Gesegnet deine Herkunft und deine Geschichte.
Die Orte und Wohnungen, Landschaften deines Lebens.
Die Menschen, die vor dir waren und die Menschen, die mit dir sind.

Segen über dein Leben.
Gesegnet deine Erinnerungen, die schmerzhaften und die schönen,
die dunklen Nächte der Seele und die Augenblicke des Glücks.
Deine Wandlungen und deine Versöhnung.
Segen über dein Leben.
Ganz soll es sein.
Heil soll es werden.

LIED: Von guten Mächten – GL 430, 1.2.+7. Str.